

---

06.05.2011

Artikel: Bernd Himler, Projektleiter „Familie im Zentrum“

## **Bis hierher und weiter...**

Das Projekt „Familie im Zentrum“ als ständiger Prozess

So, jetzt ist es soweit. Die Vorgaben sind abgearbeitet, die Rahmenbedingungen stehen. Nach der Einrichtung von sieben Familienbüros in den Kindertagesstätten der Hamelner Stadtteile, geht jetzt auch das lang ersehnte Familienzentrum in der Osterstrasse an die Arbeit. Das Projekt „Familie im Zentrum“ scheint installiert und abgearbeitet zu sein.

Nein – weit gefehlt! Ein wichtiges Etappenziel ist mit der Einweihung des Eugen-Reintjes-Hauses sicher erreicht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Herausragende Möglichkeiten stehen für die Umsetzung nun bereit. Viele engagierte und für Familieninteressen handelnde Vereine, Institutionen und soziale Träger können und wollen sich einbringen. Kinder, Jugendliche, Mütter, Väter und Großeltern zu begleiten und Ihnen die passende Antwort auf die gestellte Frage zu geben.

Doch erreicht ist nach einem wichtigen Etappenziel erst die Etappe, der Weg geht weiter...

Bereits Anfang 2006 entwickelte sich ein neues Bewusstsein für die Notwendigkeit soziale Planung in Hameln neu zu definieren. Verantwortliche der Stadt Hameln aus den Bereichen Kindertagesbetreuung, Schule sowie Kultur- und Jugendarbeit analysierten die gesellschaftlichen Veränderungen einerseits und die neue Bedürfnislage von Familien andererseits. Schnell wurde klar, dass insbesondere die Bereiche Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mehr aufeinander abgestimmt und verzahnt werden müssten. Da diese Erfahrungsbereiche, die außerhalb der Familie angesiedelt sind, durch die Stadt Hameln gesteuert werden, lag es nahe zunächst die eigene Planung neu zu gestalten. Im Laufe des Jahres 2006 wurden entsprechende Überlegungen konkretisiert, Studien hinzu gezogen und letztlich entschieden ein langfristiges Projekt zu installieren. Die fachliche Bewertung der veränderten deutschen Familienlandschaft und die konkreten Erfahrungen in den sozialen Einrichtungen Hamelns führten dazu, auch die nicht-kommunalen Angebote und Leistungen in die neue Planung zu integrieren. So entstand, zunächst als theoretisches Modell, ein Rahmenkonzept für eine „kommunale integrierte Bildungs- und Betreuungsplanung“ in Hameln. Das Projekt „Bildung und Betreuung“ war geboren.

Jetzt war auch klar, dass angesichts der enormen thematischen Ausweitung auf alle sozialen Leistungen hinsichtlich der Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien die Größenordnung des Projekts und die Länge der Wegstrecke neu definiert werden müsste. Hameln sollte sich auf einen neuen Weg machen...

Und das wurde auch durch den 12. Kinder- und Jugendbereich der Bundesregierung unterstützt, der besonders das bessere Zusammenspiel von Jugendhilfe, Schule und Familien forderte.

Ende 2006 erklärte die neue Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann das Projekt als ausgewiesenen Schwerpunkt der Stadt Hameln. Mit diesem Rückenwind sollten im Laufe des Jahres 2007 konkrete Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt und vorgestellt werden. Insbesondere die Vertrauensbildung und der Abgleich mit vielen sozialen Partnern, der Sozialpolitik und die finanzielle Absicherung des Projektes standen im Vordergrund des Handelns. Mit großer Freude und enormer Motivation wurde Ende 2007 der Beschluss der Eugen-Reintjes-Stiftung aufgenommen, das Projekt finanziell zu tragen. Die Begründung für den positiven Stiftungsbeschluss lag darin, dass durch dieses Projekt nachhaltig, langfristig, trägerübergreifend und mit konkreten Maßnahmen unterlegt, viele Hamelner Bürger, von jung bis alt, profitieren können.

Die Begriffe „nachhaltig“ und „langfristig“ machten zudem deutlich, dass dieses Projekt als ständiger Prozess zu verstehen ist. Parallel zu dieser erfreulichen Entwicklung verfestigte sich als Ausdruck für das Projekt, für den gewollten Weg der übergreifenden Familienförderung, die Überschrift „Familie im Zentrum“. Doppeldeutig ist einerseits gemeint die Familie ins Zentrum aller planerischen Überlegungen in Hameln zu stellen und andererseits wirklich ins Hamelner Zentrum zu ziehen mit einer offenen Serviceeinrichtung. Schon nach kurzer Zeit prägte das Kürzel „FiZ“, stehend für Familie im Zentrum, nachhaltig das Projekt.

Auch das Land Niedersachsen förderte mit der Überschrift „Familien mit Zukunft“ den Ausbau von familienrelevanten Leistungen. Mit Unterstützung des Landkreises Hameln-Pyrmont eröffnete die Stadt Hameln Ende 2007 das Kinder- und Familienservicebüro, das bis heute in der Kurie Jerusalem und ab sofort auch als integraler Bestandteil des Projektes im Eugen-Reintjes-Haus zu finden ist.

Das Jahr 2008 sollte ein Jahr der Kontakte, des Suchens und der Entscheidungen werden. Sieben große Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger erklärten sich bereit ein „Familienbüro“ in ihren Einrichtungen zu errichten und vernetzend im Stadtteil zu wirken. Sie alle waren motiviert auf den „FiZ-Zug“ aufzuspringen. Gleichzeitig konnte nach intensiver Suche der Erwerb des Gebäudes Osterstrasse 46, vormals Juwelier Held, durch die Eugen-Reintjes-Stiftung vorgenommen werden. Ein Haus in dieser Lage und Größe übertraf alle Vorstellungen. Der Rat der Stadt Hameln beschloss einstimmig die Umsetzung des Projektes „Familie im Zentrum“ samt seiner beschriebenen Ziele und Methoden - ein enorm wichtiger und prägender Schritt für das Projekt. Die Suche nach weiteren Kooperationspartnern ging höchst erfolgreich von statten. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Projekt öffentlich sichtbar, seine Umsetzung wurde immer konkreter.

Zwischen November 2008 und Mai 2009 eröffneten monatlich die sieben Familienbüros in den Kitas ihre Türen. Damit war das „FiZ“ dran an den Familien, im Stadtteil präsent und zunehmend bekannter.

Bis heute ergänzen Projektwochen, Fachtagungen, Bildungsveranstaltungen, Elternseminare, allgemeine Familienberatung und Serviceleistungen die fachliche Arbeit der Familienbüros. Die Projektmitarbeiter haben sich zunehmend in die breite Thematik eingearbeitet, mit sozialen Partnern beraten und abgestimmt, Impulse für neue Wege entwickelt und mehr und mehr den Boden bereitet für eine künftige Familienförderung im Rahmen der beschriebenen Ziele.

Nach den umfangreichen Sanierungs- und Umbauarbeiten im Eugen-Reintjes-Haus in den zurückliegenden Monaten, verbunden mit der Planung der künftigen inhaltlichen Arbeit im Haus, steht nun eine herausragende Infrastruktur für das Projekt „Familie im Zentrum“ bereit.

Der Weg bis zum heutigen Tag, vom ersten Gedanken bis jetzt, dauert bereits länger als fünf Jahre. Fünf Jahre, in denen Hürden übersprungen wurden und positive Einflüsse Mut gemacht haben. Das Projekt „Familie im Zentrum“ steht und fällt mit der Bereitschaft und Überzeugung möglichst vieler sozialer Akteure sich einzubringen, einfach mit zu machen. Schon vermeintlich kleine Dinge können den gemeinsamen Weg, Familien zu unterstützen, bereichern. Viele Gespräche und Kontakte in der sozialen Landschaft Hamelns führten bereits dazu den theoretischen Ansatz des Miteinanders in reales Leben zu verwandeln. Die Bereitschaft an der Beteiligung und der Mitgestaltung des FiZ-Projektes vieler sozialer Partner ist enorm hoch, ebenso der Wunsch auftretenden Defiziten zu begegnen und gemeinsam Neues zu planen. Nur mit dem Verständnis in einem sich ständig wandelnden und veränderbaren Prozess zu stehen, ist das beschriebene Ziel, die familienrelevanten Leistungen in Hameln zu bündeln und gemeinsam weiter zu entwickeln, zu realisieren. Alles, was unternommen wird, passiert zum ersten Mal. Es werden Fehler auftreten, die korrigiert werden müssen, Kooperationen aufgekündigt, die nicht erfolgreich erscheinen, Versuche abgebrochen, die gescheitert sind. Aber in jeder Erfahrung und Veränderung steckt die Chance der qualitativen Verbesserung und Sicherung von Bewährtem. Solange der „rote Faden“ des Handelns, nämlich der Blick auf die Familien und deren Bedürfnisse, von allen Beteiligten in der Hand gehalten wird, ist das Projekt „Familie im Zentrum“ erfolgversprechend.

Der Ratsbeschluss im Jahr 2008 war ein Meilenstein. Dieser politische und gesellschaftliche Auftrag, gekoppelt mit der Finanzierung durch die Eugen-Reintjes-Stiftung und die Trägerschaft durch die Stadt Hameln, stellt das Projekt auf starke Beine, sichert eine hohe Zustimmung und gewährleistet Neutralität und Kontinuität.

Der größte Dank ergeht an die Eugen-Reintjes-Stiftung. Es ist einmalig und landesweit hoch geachtet, in welcher Größenordnung und auch Klarheit die Stiftung dieses Vorhaben trägt. Ein derart starkes Engagement verpflichtet zu transparentem und reflektiertem Handeln im Sinne der festgeschriebenen Ziele.

Ein wichtiges Etappenziel ist erreicht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Das Eugen-Reintjes-Haus steht ab sofort Kindern, Jugendlichen, Eltern, Senioren – allen Familien – zur Verfügung. Nutzen Sie es, schauen Sie rein, informieren Sie sich, stellen Sie viele Fragen ! Wir möchten für Sie da sein und laden Sie herzlich ein.

Ich, als Mensch der ersten Stunde und Leiter des Projektes „Familie im Zentrum“, wünsche mir viele Begegnungen innerhalb des Hauses und des Projektes, wertvolle Anregungen und kritische Rückmeldungen. Nur so ist ein fortlaufender Prozess möglich. Ich freu mich drauf !

Bis hierher und weiter...

Ihr  
Bernd Himler